



Tägliche Cincinnati Volksblatt.



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Freitag, den 15. Mai 1914.

Preis 2 Cents.

No. 116

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und das westliche Pennsylvania: Schön, Wetter am Freitag und Samstag; veränderliche, meist westliche Winde.

Ausland-Telegraph

Aus dem Deutschen Reich.

Die mexikanische Angelegenheit im deutschen Reichstag zur Sprache gebracht.

Die Pläne für den Bau des neuen Berliner Opernhouses

Endlich vom preussischen Abgeordnetenhaus gutgeheißen

Und die erste Verwilligung von einer halben Million Mark gemacht.

Prinz Eitel Friedrich soll Kommandeur der Zieten Husaren werden.

König Gustav von Schweden wieder vollständig genesen.

Eine neue ungarisch-amerikanische Dampfer-Gesellschaft soll gegründet werden.

Die Kampfsuffragetten „General“ Frau Diamond und Frau Dacre-Joy

rufen den Schutz des Sir Edward Carson und des Marquis of Lansdowne an.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 14. Mai. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Gottlieb von Jagow, hielt am Donnerstag im Reichstag eine Rede über die auswärtigen Beziehungen Deutschlands.

In der Rede wurde nur vorübergehend von ihm erwähnt. Er sagte, daß die deutsche Regierung erstens darüber sei, daß die Regierung der Ver. Staaten mit der deutschen Regierung die freundschaftlichen Beziehungen unterhalte, die Vermittlung von Argentinien, Brasilien und Chile angenommen habe.

Er sagte, daß die Ungeklärtheit der mexikanischen Situation durch den Konflikt zwischen den Ver. Staaten und Mexiko noch vergrößert worden sei, während die Geschäftsinteressen, wie auch die persönlichen Interessen der deutschen Unterthanen durch den Bürgerkrieg in Mexiko ganz bedeutend litten.

Die deutsche Regierung habe aber alles getan, was möglich sei, um Schutz der persönlichen Sicherheit ihrer Staatsangehörigen in Mexiko zu erlangen.

Was die Verträge betreffe, die Deutsche in Mexiko schließen lassen, so werde die Regierung ihnen mit Bezug darauf einzuschneidenden Standpunkt nach der Wiederherstellung des Friedens Schritte machen.

Vorbereitende Schritte seien bereits getan worden.

Des Weiteren drückte Herr von Jagow Befriedigung über den freundschaftlichen Empfang aus, der dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem deutschen Kriegsschiffen seitens der südamerikanischen Republiken gewährt wurde.

Er fügte hinzu: „Die Wärme dieses Empfanges beweist, daß die Leute dort drüben davon überzeugt sind, daß wir es mit dem Wunsch, die Handelsverbindungen zu fördern, ernst meinen, und daß wir keine politischen Ziele verfolgen.“

Dr. Peter Spahn, der Führer der Merkantilisten, sagte während der Debatte, welche den Erklärungen des Herrn von Jagow folgte: „Die Vorgänge in Mexiko beweisen, daß die Ver. Staaten die Absicht haben, ihre Grenzen nach Süden auszuweiten.“

Das Mittelamerika gegen die Ver. Staaten wird noch dadurch erhöht, daß sie die südamerikanischen Republiken auffordern, sich von der Herrschaft des europäischen Kapitalis freizumachen, so daß die nordamerikanischen Kräfte dort ungehindert haufen können.“

„Alle Europäer“, sagte Georg Gottheim, ein Freisinniger, „haben ein Interesse daran, daß die Ver. Staaten nicht aus Mexiko ein zweites China machen. Wir müssen darauf bestehen, daß auch dort die Thür für den Weltmarkt offen gehalten wird, denn die Ressourcen Mexikos sind sehr groß und das Land hat eine große Zukunft.“

Die Ausdehnung der Monroe Doktrin auf die Geschäftsinteressen ist sehr gefährlich.“

Herr Gottheim wies darauf hin, daß die Ver. Staaten im Vergleich mit Europa riesige Summen sparen, weil sie keine stehenden Armeen von der Größe derer der europäischen Nationen unterhalten müssen, und er fügte hinzu: „Dort liegt die Größe der amerikanischen Gefahr. Wenn wir in Europa“

nicht mit Bezug auf Geschäftsangelegenheiten abhandeln wollen, dann müssen wir unsere Politik ändern.“

Der Bau des Berliner Opernhouses.

Nach langen Verhandlungen hat die Budget-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses endlich den Neubau des königlichen Opernhouses zu genehmigt und die viel kritisierten, aber dem Kaiser gefällenden Pläne des Stadtbauraths Hoffmann angenommen.

Einstimmig geschah dies aber teilweise nicht, denn die Gegner des Hoffmannschen Entwurfes opponierten bis zum letzten Augenblick und der Beschluß, dessen Annahme im Plenum indes als sicher betrachtet werden darf, konnte nur mit zwölf gegen neun Stimmen durchgedrückt werden.

Als erste Bauarbeit wurde von der Kommission 500,000 Mark bewilligt und die Arbeiten sollen nun so rasch wie möglich in Angriff genommen werden. Die auf 85 Millionen Mark veranschlagten Kosten der Unternehmung der Straße unter den Linden und des Baues einer Tiefbahnstation vor dem neuen Opernhaus trägt die Stadt allein.

Prinz Eitel Friedrich soll Kommandeur der Zietenhusaren werden.

In Hoffreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, der zweite Kaisersohn Prinz Eitel Friedrich sei als Kommandeur des in Rathenow liegenden Husaren-Regiments von Zieten (Brandenburgisches) No. 3, welchem der jeizige Herzog Ernst August von Braunschweig als Rittmeister angehöre, in Aussicht genommen und werde das Kommando der Elite-Truppe in nächster Zukunft übernehmen.

Prinz Eitel Friedrich ist zur Zeit Statthalter von Pommern und Major und Bataillonschef des ersten Garde-Regiments zu Fuß. Im Leibhusaren-Regiment wird der Kaisersohn à la suite geführt.

Prinz Eitel Friedrich wurde im Juli 1883 geboren, steht somit im 31. Lebensjahre.

Mysteriöse Mordthat im Elfaß.

Eine sensationelle Mordthat, die noch nicht aufgeklärt ist, wird vom böhmischen Staat erloschen zwei Pariser auf einer Automobiltour ihren Chauffeur und wahren die Leiche des Ermordeten in eine Schublade. Hierauf verurtheilte die Mörder mit dem Anklagenurteil zu entlassen, doch wurde der Mörder bestraft. Sie fuhren daher auf einen Friedhof und ließen das beschriebene Auto dort im Stich, um ihre Flucht zu Fuß fortzusetzen. Bis jetzt konnten sie nicht eingefangen werden und es ist ihnen jedenfalls gelungen, über die französische Grenze zu entkommen.

Der dominikaner Vater Bonaventura gestorben.

Der dominikaner Vater Bonaventura, einer der berühmtesten lateinischen Kanzelredner, ist im hiesigen Krankenhaus der Dominikanerinnen im Alter von 51 Jahren gestorben.

Die alte Abtei Trepoto durch Feuer zerstört.

Durch einen am halb zehn Uhr Abends ausgebrochenen Brand ist die alte Abtei bei Trepoto in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Es gehen von dem historischen Kloster nur mehr die massiven Mauern und es wurde nichts gerettet. Das Feuer entzündete sich in dem mit der Stadt Neu-Stolln verbundenen und verputzten Klostergebäude und verbrannte das Kloster mit seiner ganzen Ausstattung und griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Von zwanzig umliegenden Dörfern eilten die Löschmannschaften herbei, doch waren alle Anstrengungen zur Unterdrückung des entseßlichen Feuers vergebens und die Feuerwehren mußten sich auf die Rettung einiger benachbarten Gebäude beschränken.

Der Kriegsminister Sachsens resignirt.

Der sächsische Kriegsminister Generaloberst Freiherr Max v. Hausen hat heute sein Amt niedergelegt und ist in den Ruhestand getreten. Der General steht im 68. Lebensjahre und erfreut sich schon seit längerer Zeit seiner besonders guten Gesundheit mehr. Das veranlaßte ihn, den seit zwölf Jahren von ihm bekleideten Posten aufzugeben.

Baron Strahlenberg wegen versuchter Erpressung vor Gericht.

Wien, 14. Mai. Der Prozeß gegen den ungarischen Baron und Ziegeleibesitzer Heinrich Strahlenberg, welcher angeklagt ist, der jungen Gräfin Vera Esterhazy ihr Tagebuch entwendet und dann versucht zu haben, eine große Summe zu erpressen, hat hier begonnen. Mitangeklagt ist die Kammerfrau der Gräfin, Weis, welche die Entwendung geleistet haben soll. Der Prozeß läuft angesichts der Stellung, welche die Beteiligten in der Gesellschaft einnehmen, allgemein das größte Aufsehen hervor.

Der Fall der Gräfin Esterhazy beschäftigt seit geraumer Zeit die Weltöffentlichkeit. Nachdem die junge Gräfin in den Besitz ihres bedeutenden väterlichen Vermögens gekommen, löste sie ohne Verzug die Verlobung mit einem deutschen Edelmann, welcher ihr von ihrer Familie aufgedrungen worden war. Die Mutter antwortete mit einer Klage auf Entmündigung der Tochter wegen Unzurechnungsfähigkeit.

Während der Prozeß schwebte, wurde der Gräfin ihr Tagebuch entwendet und der ungarische Baron und Ziegeleibesitzer machte angeblich einen Erpressungsversuch, erlöhnte, er werde die Aufzeichnungen der Familie der Gräfin zustellen, sollte ihm nicht eine bedeutende Abfindungssumme ausbezahlt werden. Gräfin Vera ließ den Mann verhaften. Die Gerichte haben in der Zwischenzeit Gräfin Vera Esterhazy für geistig vollständig gesund erklärt und das Gesetz der Mutter auf Entmündigung abgewiesen.

Kampf-Suffragetten suchen um Schutz nach.

London, 14. Mai. „General“ Frau Flora Drummond, die Führerin der Kampf-Suffragetten, politisierte sich am Donnerstag Nachmittag auf der Treppe vor der Wohnung des Sir Edward Carson, am Eaton Place, und theilte dem Führer der Unionisten mit, daß sie, als Streiterin, zu einem anderen Streiter gekommen sei, um einen Schutz vor Verhaftung zu erbitten.

Frau Drummond hatte, in Verbindung mit ihrer Kampagne der Festsetzung der Wahlordnung vor das Polizeigericht erhalten. Da sie entschlossen war, der Verurteilung nicht Folge zu leisten, erwartete sie, verhaftet zu werden, und sie erklärte, auf der Treppe des Sir Edward Carson bleiben und ihn um seinen Schutz bitten zu wollen, wenn die Polizei komme, sie zu verhaften.

Frau Dacre-Joy, eine andere prominente Kampf-Suffragette, die auch eine Verlobung vor das Polizeigericht erhalten hatte, weil sie Frauen zum Begehren von Brandstiftung aufgefordert hatte, bat den Führer der Unionisten, Marquis of Lansdowne, vor seiner Wohnung am Berkeley Square um Schutz.

Sie kostete lange Zeit mit beiden Häupten an die Haus Thür, das durch eine große Menschenmenge beobachtet, ehe sie verhaftet wurde. Sie wurde bald wieder freigelassen und lebte dann sofort nach der Wohnung Lord Lansdownes zurück, wo sie auf ein neues Auto fuhr. Sie hat aber augenscheinlich die Hoffnung aufgegeben, in dem Hause Aufnahme zu finden, denn sie hatte am Nachmittag ihre Nachbarn, die sie am Morgen mitgebracht, durch eine Freundin wieder nach ihrer Wohnung geschickt.

Wieder Frau Dacre-Joy nach „General“ Drummond erschien am Nachmittag im Polizeigericht und es wurden daraufhin Verhaftungsbefehle ausgehört.

König Gustav wieder vollständig genesen.

Stockholm, 14. Mai. König Gustav von Schweden, der sich am 3. April einer schweren Operation zur Entfernung von Magenkrebserkrankung unterworfen hatte, ist wieder vollständig genesen. Der König übernahm am Donnerstag wieder die Leitung der Staatsgeschäfte, die während seiner Krankheit der Kronprinz geleistet hatte.

Neue ungarische Dampfer-Gesellschaft.

Budapest, 14. Mai. Eine neue Schiffsgesellschaft soll hier im Juni ins Leben gerufen werden. Die Gesellschaft soll den Dampferverkehr zwischen Fiume und amerikanischen Häfen vermitteln. Wie bekannt gegeben wird, ist beabsichtigt, eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von acht Millionen Kronen zu gründen. Die Hälfte des Aktienkapitals soll in Ungarn untergebracht werden, wie überhaupt beabsichtigt ist, daß sich der Dampferverkehr zum größten Teil aus Ungarn zusammensetzt. Die Schiffe der geplanten Linie sollen die ungarische Flagge führen. Kapitäne, Offiziere, Maschinenisten, Koste etc. müssen Ungarn sein. Sollte die Schiffsgesellschaft zu Stande kommen, woran hier nicht gezweifelt wird, so läßt es sich frei, dem „Pool“ beizutreten, falls sie es wünscht sollte.

Der Prinz von Wales prüft sich.

London, 14. Mai. Der Prinz von Wales hat sich, wie heute bekannt wurde, in Oxford mit einem Arbeiter geprügelt. Einige Studenten entwendeten einem Kutscher einer Wäscherei sein Futtermittel und schafften dasselbe nach einer abgelegenen Gasse, wo sie es heben ließen.

Als die Missethäter den über den ihm gestohlenen Futtermittel wütenden Kutscher auslachten, gestellte sich ihnen

Die Kampagne gegen Saltillo

Wird nun allen Ernstes begonnen.

Die ganze Armeo Villas, 25,000 Mann mit 47 Feld- und 65 Maschinengewehren,

Befindet sich bereits in der Nähe der Stadt.

Die mexikanischen Regierungskanonenboote mit den an Bord befindlichen Truppen

Sind von Tampico aus nach Tuxpan abgegangen.

Werden aber voraussichtlich zurückkehren.

Um die Zufuhr von Munition für die Konstitutionalisten zu verhindern.

Die Ausländer werden sofort nach den Dampfern in Tampico zurückgeführt.

Villa und Carranza haben ihnen vollen Schutz versprochen.

Die Lage in Mexiko.

Veracruz, 14. Mai. — Drei mexikanische Kanonenboote, mit Regierungskanonen vollgeprobt, die von Tampico entluden, als am Mittwoch die Stadt von den Konstitutionalisten eingenommen wurde, liegen jetzt außerhalb von Tampico, unter dem Schutz der Kanonen des amerikanischen Geschwaders vor Anker. Es ist wahrscheinlich, daß sich unter den Offizieren auf den mexikanischen Kanonenbooten auch der General Carranza befindet, dessen Weiterung, zu Ehren der amerikanischen Flagge einen Salut abzufeuern, die Belegung von Vera Cruz zur Folge hatte, im allgemeinen wird aber angenommen, daß er sich bei dem Teile seiner Truppen befindet, der sich in südlicher Richtung geflüchtet hat.

Mit dem Fall von Tampico ist die Linie der Konstitutionalisten von Küste zu Küste ganz beträchtlich vorgeschoben worden und die Rebellen beherrschen mehr als die Hälfte der Republik. Mit der Einnahme von Tampico hat das Regime Huertas wahrscheinlich den Todesstoß erhalten und man ist hier der Ansicht, daß der Sturz Huertas nicht mehr lange ausbleiben kann; der Diktator sich weitest möglich langsam noch ein paar Wochen behaupten kann, es aber wahrscheinlich ist, daß ein blutiger Auffstand in der Hauptstadt seiner Herrschaft ein Ende machen wird. Wenn er im Stande ist, die Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten, dann werden bald die Gesandten Villas in den Vorhöfen donnern und Huertas wird sich dann mit dem Rest seiner Armee nach Puebla flüchten, wo er es zum letzten Mal auf einen Kampf ankommen lassen wird.

Von allen wichtigen Eisenbahnen in Mexiko befinden sich nur noch diejenigen, die von der Hauptstadt nach Puerto Mexico, Salina Cruz und Manzanillo führen, unter ausschließlicher Regierungskontrolle. Innerhalb von 60 Meilen von der Hauptstadt steht Emiliano Zapata und seine gefolgten Banden beherrschen den ganzen Staat Morelos. Weiter im Süden beherrschen die Brüder Figuera und eine Armee von Banditen den Staat Guerrero. Diese beiden Unterthaltungen bedrohen Huerta vom Süden; Villa rückt von Norden heran; im Osten hat Huerta die beiden Hauptstützen Vera Cruz und Tampico verloren, während im Westen amerikanischen Kriegsschiffe den Hafen von Manzanillo bedrohen, um dort das Land von Arriagobarreras zu verhindern.

San Luis Potosi wird von den Konstitutionalisten belagert und es ist möglich, daß die Stadt zur Zeit gefallen ist. Als die letzten Amerikaner San Luis Potosi verließen, hatten nach einem 20 Stunden langen Waffensstillstand, während dessen die Regierungstruppen sich geweigert, die

Thronfolger bei. Der Kutscher lief diesen für den Räublerführer und verlegte ihm einen Faustschlag in das Gesicht, daß ihm das Blut aus der Nase spritzte. Der Prinz, der ein Kutscher Roger ist, erwiderte den Hieb so kräftig, daß der Kutscher in den Kinnstein taumelte.

Der Kutscher war, als er erfuhr, von er angegriffen hätte, sprachlos, aber der Prinz beruhigte ihn, indem er ihm eine Cigarre und ein Goldstück schenkte. Als der Mann seiner Weisheit meinte er: „Ich hätte nicht geglaubt, daß ein so kräftlich aussehender Kutscher so kräftig dreinhauen kann.“

Stadt zu übergeben, das Feuer wieder begonnen. Der Huerta General Joaquin Maas hat das Anerbieten, daß er mit seinen Truppen aus Saltillo abziehen sollte, zurückgewiesen und er ist scheinbar genehmigt, es auf einen für ihn hoffnungslosen Kampf ankommen zu lassen.

Huerta kämpft augenscheinlich mit dem Rücken an der Mauer, die ihm aber wenig Schutz gewährt, denn es wird allgemein behauptet, daß Zapata und vielleicht auch die Figueras mit ihren Anhängern mit den freigegebenen Konstitutionalisten gemeinschaftliche Sache machen und die Hauptstadt von Süden angreifen werden, während Villa mit seiner Armee vom Norden her angreift.

Die auswärtigen Diplomaten in der Hauptstadt haben verlangt, daß der Kampf um den Besitz der Stadt außerhalb derselben ausgetümpelt werden solle, damit die Stadt nicht einem Bombardement ausgesetzt werde. General Huerta soll seine Zustimmung dazu gegeben haben, aber unter der Bedingung, daß er sich mit seinen Truppen in die Verteidigungslinie der Stadt zurückziehen könne, im Fall er geschlagen werde sollte, was selbst er anscheinend für unermesslich hält.

In der Hauptstadt Mexiko selbst kann in jedem Augenblick eine Revolution gegen die Herrschaft Huertas ausbrechen. Die Agenten der Konstitutionalisten vertreiben ganz offen Fettel in den Straßen und ihre Redner zeigen das Volk gegen den Diktator auf. Huerta befindet sich ohne Zweifel in größter Gefahr, ermordet zu werden. Der Haß gegen Huerta ist neuerdings noch dadurch vergrößert worden, daß die Reichwilligen von den besseren Klassen, die nach der Einnahme von Vera Cruz in die Armee eingetreten waren, um gegen die Amerikaner zu kämpfen, nach dem Norden geschickt worden sind und jetzt gegen ihre eigenen Landsleute kämpfen müssen.

Der Umstand, daß General Custodio Maas, der bisherige Kommandeur der Regierungstruppen bei Vera Cruz, in dem General Rubio Navarrete einen Nachfolger erhalten hat, steht wahrscheinlich mit der Entscheidung des Soldaten Samuel Parks vom 28. Ver. St. Infanterie-Regiment im Zusammenhang, denn die Ernennung des Generals Navarrete zum Nachfolger Maas' erfolgte fast sofort, nachdem der brasilianische Gesandte in Mexiko mit dem Kriegsminister Aurelio Blanquet mit Bezug auf Parks' Rückfrage gekommen hatte.

Sieben amerikanische Eisenbahnwagen, die eine Wache lang in Orizaba gefangen gehalten worden waren, sind am Donnerstag mit ihren Familien hier angekommen.

Die Kampagne gegen Saltillo.

Torreon, Mexiko, 14. Mai. — General Francisco Villa ging am Donnerstag von hier aus nach der Front ab, um die Leitung der Kampagne gegen Saltillo zu übernehmen. Seine Armee, die aus 25,000 Mann besteht: 15,000 Mann Kavallerie, 7,500 Mann Infanterie und 2,500 Maschinengewehre, ist für 30 Tage verproviantiert und, wie es scheint, zur Genüge mit Munition versehen. Jeder Soldat hat 250 bis 400 Patronen in seinen Munitionsgürteln. Es soll auch genaue Artillerie-Munition vorhanden sein. Näheres darüber ist aber nicht bekannt.

Die Konstitutionalisten sind nicht im Geringsten im Zweifel darüber, daß Saltillo bald eingenommen werden wird. Die Regierungstruppen müssen sich dann nach San Luis Potosi zurückziehen und die Konstitutionalisten werden dann im Stande sein, alle ihre Truppen gegen die Stadt und eventuell gegen die Hauptstadt Mexiko zu werfen, ohne einen Planenangriff befürchten zu müssen.

Während der letzten sechs Tage sind Eisenbahnzüge mit Truppen, Werden und Kriegsvorräten nach Punkten an der Linie zwischen Torreon und Monterrey geschickt worden, der Auslieferung der Rebellen sein wird. Die letzten Truppen gingen am Mittwoch Abend ab, von General Villa und seinem Stab gefolgt.

Vor seiner Abreise sagte Villa, daß um den Erfolg der Revolution zu sichern, die Konstitutionalisten mehr Munition haben müßten. Er gab zu, daß irgend Jemand im Stande sein würde, einen Krieg mit den Ver. Staaten von Neuem zu eröffnen, und es von den Ver. Staaten nicht weiß sein würde, die unbegrenzte Einfuhr von Munition nach Mexiko zu gestatten. Er erklärte sich deshalb damit einverstanden, daß die Regierung der Ver. Staaten die Waffenzufuhr nach Mexiko überwachen und nur so viel durchlassen solle, als für die Bedienung der Kampagne nötig ist. Er nimmt an, daß Präsident Wilson fest

127 Ost Siebente Str.

nahe der Main Straße.

Von jetzt an befinden sich die Geschäftsstelle

und Redaktion des Volksblatt in

127 Ost Siebente Str.

nahe der Main Straße.

Kongressrep. Dupre von Louisiana

Protestirt im Repräsentantenhaus in europäischer Weise

Gegen die hobson'sche Prohibitionsvorlage

Sie hat überaus wenig Aussicht auf Annahme im Haus.

Die Ohioer Feilm-Jensoren erhalten einen offiziellen Tadel

Wegen der Art und Weise, wie sie auf Kosten des Staates leben.

Sie berechnen täglich \$5 bis \$6 für Hotelnahrung und Mahlzeiten.

Sis zu acht Zoll Säme in den Adironkadas gefahren.

Kaufte Edwards, die in New Orleans zu verurteillichem Richterhaus verurteilt wurde.

Weil sie im vorigen Sommer George Riehl ermordete, hat im Gefängnis Selbstmord begangen.

Gegen die Prohibitionsvorlage

Washington, D. C., 14. Mai. Der Kongressabgeordnete S. Garland Dupre von Louisiana hat heute dem Hause einen Minoritätsbericht über das Prohibitions-Amenbement, welches jünat als Empfehlung dem Hause vom Justizkomitee einberichtet worden war, eingereicht, worin er gegen die hobson'sche Resolution (sagt zu Rede geht.

„Es macht keinen Unterschied“, sagt Dupre in seinem Bericht, „ob man für oder gegen den Verkauf und den Konsum von Spirituosen ist. Die einzige Frage, um welche es sich handelt, ist, ob dies von der Bundesregierung beschlossen werden sollte oder nicht.“

„Nächst liegt hier eine Frage vor, bezüglich deren sich die schärfsten Meinungsverschiedenheiten ereignen, und seine Politik und sein Prinzip, welche so heftig angefochten werden, sollte im oranzischen Gesetz des Landes seinen Platz finden.“

Zweitens ist es eine Frage, deren Beantwortung ganz wesentlich in die Jurisdiction der respektiven Staaten abhängt und die überdies von den Staaten mit befriedigenden Resultaten reguliert werden kann und von denselben bis jetzt reguliert worden ist. Der frühere geachtete Hobson, daß ein Verordnen in Staaten durch die Unthätigkeit des Kongresses behindert worden sei, ist im letzten Winter durch die Bestätigung des Webb'schen Gesetzes bestätigt worden, welches den einzelnen Staaten absoluten Schutz gegen die Zufuhr von Spirituosen sichert und den staatlichen Behörden die Möglichkeit gewährt, die Staats-Gesetze durchzuführen, ohne seitens der Bundesregierung daran behindert zu werden.“

Dupre kritisiert seine Kollegen vom Justizkomitee, weil dieselben die hobson'sche Resolution dem Hause ohne einen definitiven Bericht vorzulegen beabsichtigt haben. Er erklärt, daß ein Komitee hätte eine entschiedene Haltung einnehmen müssen. Dem Haus hätte von der Majorität ein Bericht unterbreitet werden sollen, worin die Gründe für und wider die Resolution dargelegt worden wären. Jetzt müsse man warten, woran er sei. Das Komitee habe sich seiner Pflicht entzogen, welche darin bestche, dem Repräsentantenhaus eine Erklärung über die Fragen, welche vom Komitee erörtert worden seien, zu geben.

Es darf nicht als sicher gelten, daß die hobson'sche Resolution innerhalb der nächsten drei Wochen im Hause zur Erörterung gelangen wird.

Man hat eine ziemlich gründliche Sitzung der Hausmitglieder vorgenommen und ist zur Liebermanns-Amenbement über die Prohibitions-Amenbement unter keinen Umständen die neigen.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Inland-Telegraph

Der Durchstecherei im Panama-Kanal angeklagt.

New York, 14. Mai. John Burke ist von der Grand Jury angeklagt worden, als Verwalter des Kanalarbeiter-Departments des Panama-Kanals von Vizepräsident Schmiergeldern im Betrag von \$10,000 angenommen zu haben. Naac Brandon, Robert Wilcox und Jacob L. Salas, Kaufleute in Panama, sind zusammen mit Burke der Veranschöpfung zum Bestrafen an der Regierung angeklagt worden. Salas stellte achttausend Dollars Bürgschaft. Er soll an Burke \$8000 bezahlt haben. Die Anklage gegen Burke geht dahin, daß er bedeutend mehr Waaren gekauft habe als notwendig war, um mehr Schmiergeld zu erhalten. Burke soll sich auf dem Wege hierher befinden, um sich den Behörden zu stellen. Brandon und Wilcox sollen in Panama sein und gegen alle fünf Haftbefehle ausgewechselt worden.

Richter Hand beschuldigte die Jury zu ihren Dienstleistungen.

Wuh ein Liebhaber von alten Violinen sein.

Chicago, Ill., 14. Mai. Eine Kmati Violine, die vor Jahren Theodore Thomas an den früheren Kongressabgeordneten Nicholas Longworth verkauft hatte, wurde am Donnerstag aus dem Schaufenster eines Instrumentenhändlers an Wabash Avenue gestohlen. Der Dieb hatte das Schaufenster erschlagen und dann eine lange Stange benutzt, um die Violine zu entfernen.